

Pastoralkonzept für das Caritas-Marienstift Rheine



Sankt Antonius
Rheine



caritas rheine

... weil es um Menschen geht.

Unser Selbstverständnis der Caritas als Lebensort des Glaubens motiviert uns zur Formulierung dieses Pastorkonzepts für das Caritas-Marienstift Rheine.

Unser Menschenbild

Die Würde eines jeden Menschen begründet sich in seinem Geschöpf-Sein als Ebenbild Gottes, von Gott gewollt und geliebt. Dies gilt ohne jegliche Bedingung.

Im Staunen über die Wunder des Lebens, aber auch im Wissen um seine Endlichkeit und im Leiden an seinen Grenzen kommt der Mensch in Berührung mit einer Wirklichkeit, die sich seinem Einflussbereich entzieht. Er ist in seinem innersten Wesen religiös.

Darum begleiten wir die Menschen im Sinne einer ganzheitlichen Pflege in ihren jeweiligen sozialen, psychischen, physischen und spirituellen Bedürfnissen. Dabei hat jeder Mensch das Recht, selbst die Richtung zu weisen, in der er begleitet werden möchte.

Zielgruppen

Unser seelsorgliches Handeln wendet sich an unterschiedliche Zielgruppen:

- die Bewohnerinnen und Bewohner, darunter mit besonderen Bedürfnissen die an einer Demenz Erkrankten, die Palliativ-Patienten und die Sterbenden
- ihre Angehörigen und Besucher
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung
- die freiwillig sozial Engagierten („Ehrenamtlichen“)
- die im Netzwerk mit der Pfarrei Sankt Antonius (von Padua) und anderen Kooperationspartnern Mitwirkenden

Das Caritas-Marienstift als besonderer Ort des Glaubens im Netzwerk der Kirche

Kirche lebt an vielen Orten und zu vielen Gelegenheiten, wo Menschen ihr Leben und ihren Glauben miteinander teilen. Beten, Nächstenliebe, Glaubenszeugnis und Gemeinschaft sind grundsätzliche Elemente dieses Selbstverständnisses. Sie stehen in einer dynamischen Beziehung zueinander und dürfen unterschiedlich gewichtet sein. Die klassischen Gemeinden um die Kirchtürme sowie Schulen, Kindertageseinrichtungen, Seniorenzentren, vielfältige caritative Einrichtungen... sind solche Orte. Schnittstellen des Lebens (Taufe, Hochzeit, Krankheit, Sterben, Tod und Trauer...), soziale Herausforderungen (Altersarmut, Vereinzelung, Demenz, Inklusion...) und Ereignisse im Laufe des Jahres (Weihnachten, Ostern und Pfingsten, Jubiläen und Feste...) sind solche Gelegenheiten. In einer Art „Nachbarschaftsprinzip“ stellt eine in ständigem Fluss befindliche Vielfalt solcher Sozialformen von Kirche eine dem Leben entsprechende Vielfalt dar.

Das Caritas-Marienstift ist unter dem Dach der Caritas Rheine und auf dem Territorium der Pfarrei Sankt Antonius (von Padua) ein besonderer Ort des Glaubens in diesem Netzwerk und wird vom Träger und der Pfarrei in diesem Sinne verstanden und gefördert.

- Der Caritasverband gewährleistet den Stellenwert der Seelsorge in der Einrichtung.

Frau Andrea Jäger ist – zunächst für zwei Jahre – mit dem Anteil von drei Stunden ihrer Beschäftigung für die Seelsorge freigestellt.

Pfarrer i. R. Johannes Beyer als Bewohner in Nachbarschaft der Einrichtung leistet im Rahmen seiner Möglichkeiten seelsorgliche Dienste, zum Beispiel Besuche und seelsorgliche Kontaktpflege, Krankenkommunion, Krankensalbung und Beichtgespräch.

Pater Martin Uhlenbrock als derzeitiger Bewohner im Caritas-Mariienstift hilft im Rahmen seiner Möglichkeit bei der Feier der Eucharistie.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einrichtung werden - ihrem jeweiligen Dienst angemessen und im Rahmen der Möglichkeiten - im Sinne dieser ganzheitlichen Menschensorge geschult.

- Das Pastoralteam der Pfarrei steht in Kooperation mit dem Seelsorgeteam vor Ort für Dienste zur Verfügung und stellt einen Ansprechpartner. Insbesondere übernehmen die Priester der Pfarrei die Feier der Eucharistie.

- Das Caritas-Mariienstift ist als eine der Gemeinden der Pfarrei durch Frau Andrea Jäger im Pfarreirat vertreten. Diese steht auch als Ansprechpartnerin für Gruppen und Einrichtungen der Pfarrei zur Verfügung und fördert den lebendigen Austausch. Im Sinne des Pastoralkonzepts von Sankt Antonius fördert die Pfarrei das selbstbestimmte kirchliche Leben im Caritas-Mariienstift und den gegenseitigen Austausch von Informationen und Aktivitäten. Dazu gehören zum Beispiel: Veröffentlichung der Gottesdienste in den Medien der Pfarrei; Berichte im Stadtteiljournal „Basilikum“, Teilnahme an gemeinsamen Veranstaltungen wie Fronleichnam, „Neue-Wege-Gottesdienst“, Krankenmesse; Austausch über „Kirchengeschichten“...

- Im Geist des ökumenischen und interreligiösen Miteinanders bringt sich das Caritas-Mariienstift in das diesbezüglich lebendige Netzwerk in Rheine ein.

Seelsorge in Zeiten des Übergangs

Zeiten des Übergangs stellen für den Menschen eine besondere Herausforderung dar. Der Einzug in eine Senioreneinrichtung, Krankheits- und Verlusterfahrungen, die Konfrontation mit Sterben, Tod und Abschied lösen Prozesse aus, in denen die Menschen besonderer seelsorglicher Aufmerksamkeit bedürfen. Dies wollen wir in der Entwicklung geeigneter Rituale berücksichtigen:

- Die Begrüßung neuer Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch im Rahmen des Gottesdienstes, zum Beispiel im namentlichen Fürbittgebet.
- Liturgien am Krankenbett, Krankenkommunion, Krankensalbung und Bußsakrament.
- Besondere Kurzgottesdienste für an Demenz Erkrankte.
- Gottesdienste für Verstorbene im Monats- und Jahresgedenken.
- Es bleibt eine Aufgabe, geeignete Abschiedsrituale nach dem Tod eines Bewohners weiter zu entwickeln, auch unter Beteiligung des Heimbeirats.

Seelsorge im Jahreslauf

Der Jahreslauf bietet vielfältige Ansatzpunkte für die Seelsorge, die wir nutzen wollen:

- Die regelmäßigen Eucharistiefiern im Laufe der Woche. Dabei streben wir an, die Eucharistie am Sonntag im Rahmen der Gottesdienstordnung der Pfarrei beizubehalten. Bei kurzfristigem Ausfall des Priesters übernimmt ein Kreis von dafür geschulten freiwillig Engagierten die Gestaltung einer Kommunionfeier.
- Besondere Gottesdienste zu besonderen Zeiten, Festen und Anlässen.
- Namenstage von Bewohnern und Mitarbeitern.
- Verschiedene, den Zielgruppen und Anlässen angemessene Gottesdienstformen und religiöse Angebote, zum Beispiel einmal monatlich die Glaubensgeschichten (Gespräche, Rätsel und Musik rund um Gott und die Welt).
- Anlassbezogene Gottesdienste und Angebote für Ehrenamtliche und Mitarbeiterschaft.
- Veröffentlichen von spirituellen Impulsen auf dem unteren Marktplatz: „Augenblick mal“.

Dieses Pastoralkonzept wurde am 09.10.2017 von der Redaktion verabschiedet und in der Folge bestätigt und in Kraft gesetzt von

Vorstand des Caritasverbandes Rheine

Hausleitung, Wohnbereichsleitungen, Bewohnerbeirat und Seelsorgeteam
des Caritas-Marienstifts

Pfarrerrat und Pastoralteam der Pfarrei Sankt Antonius (von Padua) Rheine